

Die Kennzeichnung von Wappenfarben auf Siegeln Regensburger Bürger im Mittelalter

Von Peter Urbanek

Bei der Katalogisierung aller Siegel der Regensburger Bürger im Mittelalter¹ fiel die Tatsache ins Auge, daß die Flächen der kleinen Wappenschilde auf den Siegeln häufig Schraffuren, Punktierung oder sonstige Kennzeichnung aufwiesen.

Da die Wappen auf den Siegeln nur ohne die wichtigen Tinkturen darzustellen waren, ist kaum von der Hand zu weisen, daß die Siegelstecher nicht versucht hätten, die Farben in irgendeiner Form kenntlich zu machen. Die heraldischen und sphragistischen Handbücher geben hierüber keine Auskunft. Auch sonst hat diese Frage in der historischen Forschung kaum Beachtung gefunden.

1) Bisherige Forschungen

Drei Aufsätze, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen, sind bis zum heutigen Tag erschienen.

Walter Möller gab 1950 den Anstoß und untersuchte die Farbkennzeichnung auf den großen Dreieckssiegeln des 13. Jahrhunderts². Dabei war es ihm möglich, einigen Schraffuren und Begleitzeichen bestimmte Farben zuzuordnen³.

Diese Ergebnisse veranlaßten Leon Jéquier zwei Jahre später diesbezüglich eine Untersuchung für die Schweiz und Frankreich zu veröffentlichen, wobei er die Ergebnisse Möllers nicht bestätigen konnte⁴.

Auch Josef Kraßler war es 1960 nicht möglich, derartige Nachweise für die Steiermark zu erbringen⁵.

Jeder dieser Aufsätze befaßt sich allerdings nur mit Siegeln des 13. Jahrhunderts. Zum 14. und 15. Jahrhundert meint Möller, daß die Farbangaben in dieser Zeit

¹ Insgesamt 1546 verschiedene Siegel, s. Peter Urbanek, *Wappen und Siegel Regensburger Bürger und Bürgerinnen im Mittelalter (bis 1486)*, Diss. phil. Regensburg 1988 (Microfiche vervielf.), erscheint 1990/91 in der Regensburger Reihe „Studien und Quellen zur Regensburger Geschichte“.

² Farbangaben in Siegeln des 13. Jahrhunderts, in: *Nassauische Annalen* 61 (1950), S. 106–114.

³ ebd. S. 107f.

⁴ A-t-on, au XIIIe siècle, cherché a indiquer les émeaux sur les sceaux? in: *Schweizer Archiv für Heraldik* (1952), S. 112–115.

⁵ Die Bezeichnung der Wappenfarben in den Siegeln des 13. Jahrhunderts, in: *Siedlung, Wirtschaft und Kultur im Ostalpenraum. Festschrift Fritz Popelka*, Graz 1960, S. 283–285 (= Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchiv 2).

außer Gebrauch und allmählich in Vergessenheit geraten seien. Wo man noch Begleitzeichen fände, hätten sie nicht mehr die alte Bedeutung⁶.

2) Kennzeichnung von Wappenfarben in Regensburg

Die Überlieferung von Schraffuren oder sonstigen Kennzeichnungen auf den Wappenschilden der Siegel der Regensburger Bürger beginnt 1250, konzentriert sich auf den Zeitraum von 1291 bis 1376 und ist im 15. Jahrhundert nur noch vereinzelt nachzuweisen. Es ließen sich die unterschiedlichsten Formen der Kennzeichnung feststellen, wie sie in Anlage 1 aufgezeigt sind.

a) Quellen zur Farbüberlieferung

Aus der Überlieferungszeit der Siegel selbst sind uns kaum Quellen erhalten. Meist werden wir aus Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts über die Farben der Wappen informiert, wobei den Verfassern der Handschriften noch Quellen zur Verfügung standen, die heute größtenteils verloren, zerstört, oder, durch die Zeit und Witterung bedingt, ohne farbige Fassung auf uns gekommen sind⁷.

Aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammte die Wandmalerei eines Wappenfrieses, die 1881 in der Elefantnapotheke, Ecke Glockengasse/Ludwigstraße, entdeckt und 1887 leider zerstört wurde. Eine farbige Pause des Wappenfrieses besitzen wir aus der Hand des Christoph Schenkenhofer von 1885, die im Museum der Stadt Regensburg aufbewahrt ist⁸.

Das Regensburger Stadtbuch II (Lit. 372), angefertigt um die Mitte des 14. Jahrhunderts und aufbewahrt im Hauptstaatsarchiv in München, zeigt auf f. 1v das farbige Wappen des damaligen Stadtschreibers Ulrich Wartenberger.

Die Bayerische Staatsbibliothek in München verwahrt einige Regensburger Handschriften, die reiches Material zur Regensburger Heraldik liefern:

Nekrolog des Minoritenklosters, von Johannes Raab im Jahre 1460 begonnen (C1m 1004).

Wappenbuch des Hans Hylmaier von 1560 (Cgm 2015).

Reinschrift des Manuskripts von Elias Eppinger mit den Wappen und Grabsteinen aus Regensburger Kirchen, um 1580 (Cgm 5882).

Verzeichnis der Lehensleute des Freien Alten Hochstifts Regensburg von 1631 (Cgm 1728).

Auszüge aus Regensburger Hausbriefen und Verzeichnis der Grabsteine des Regensburger Barfüßerordens, beides mit Wappenzeichnungen, angefertigt von Plato Wild im 18. Jahrhundert (Cgm 5551).

Ein Manuskript mit den Wappen und Grabsteinen der Regensburger Kirchen ist um 1580 von Elias Eppinger angefertigt worden, das im Historischen Verein der Oberpfalz und Regensburg einzusehen ist (MsR 371).

⁶ S. 107 u. 114.

⁷ Dazu zählen Handschriften mit Wappenangaben, Grabsteine, Wappenskulpturen, Wappenfrieze, Glasmalereien, Schlußsteine.

⁸ s. dazu Rechenschaftsbericht des Historischen Vereins von Regensburg und Oberpfalz, in: Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg 38 (1884), S. XII, und 41 (1887), S. XI.

Die von Bürgern gestifteten bunten Glasfenster des Regensburger Domes aus dem 14. und 15. Jahrhundert zeigen die Wappen ihrer Stifter.

b) Versuch einer Auflösung der Kennzeichnungen

ba) personenbezogene Farbüberlieferung

Um eine gesicherte Basis für eine Identifizierung von bestimmten Kennzeichnungen auf den Siegeln zu erhalten, wurden als erstes alle jene Personen erfaßt, denen aus den Quellen Wappenfarben eindeutig zuzuordnen sind und deren Siegel Schraffuren in den Wappenschilden aufweisen. Weiterhin war es möglich, fünf Personen aufgrund von überlieferten Sterbejahren und den im Wappenbuch des Hans Hylmaier bei den entsprechenden Wappen angegebenen Jahreszahlen bestimmte Wappenfarben zuzuordnen. (s. Anlage 2.)

Durch diese mit ziemlicher Sicherheit feststehenden Bestimmungen läßt sich die Schraffur c) als die Farbe „Rot“ erkennen.

Auf dem Siegel des Albrecht Greymolt (II) erscheinen 1408 senkrechte und waagerechte sich kreuzende Linien g), die wir aufgrund der Farbüberlieferung mit der dazu angegebenen Jahreszahl 1419 (wahrscheinlich Sterbejahr des Albrecht) ebenfalls als „Rot“ bestimmen können⁹.

Aus dem Jahre 1316 und 1330 ist uns von den Siegeln des Fridreich Wild und des Albrecht Watgadmer eine Kombination von zwei Kennzeichnungen bekannt, die nach den entsprechenden Farbüberlieferungen als die Tinkturen „Blau“ und „Metall“ zu deuten sind.

Fridreich Wild führt auf seinem Siegel ein Wappenschild mit der Schraffur c), während das erhabene Wappenbild mit f) belegt ist. Die Quellen geben als Farben ein goldenes Schild mit blauem Dreieck an. In vertauschter Anordnung erscheinen die Kennzeichnungen auf dem Siegel des Albrecht Watgadmer, was auch bei den überlieferten Farben festzustellen ist: ein blaues Schild mit einem silbernen Wappenbild.

Das bereits als „Rot“ erkannte Muster c) besitzt also in Verbindung mit einer weiteren Schraffur f) die völlig neue Bedeutung „Metall“.

Eine weitere Variante für „Blau“ erhalten wir vom Typar II des Albrecht Watgadmer aus dem Jahre 1359, die aus sich kreuzenden senkrechten und nach links oben laufenden Linien n) gebildet wird. Trifft dies zu, so hätten Friedrich und Ott (3) Woller 1330 und Johann Woller 1342, deren Siegel ebenfalls diese Schraffur aufweisen, einen Farbenwechsel vorgenommen, der jedoch durch keine Farbüberlieferung zu belegen ist (vgl. Anlage 3).

Weiterhin läßt sich sagen, daß ein erhabenes Wappenbild als „Metall“ zu deuten ist, falls dies nicht eine gesonderte Kennzeichnung trägt, wie oben bereits gezeigt werden konnte.

bb) familienbezogene Farbüberlieferung

In einem alphabetisch nach Familien geordneten Verzeichnis (s. Anlage 3) erscheinen all jene Angehörigen, deren Siegel Kennzeichnungen in den Wappen führen, die überlieferten Wappenfarben aber keiner bestimmten Person zuerkannt werden können.

⁹ Zum Sterbejahr s. Anlage 2. Vgl. Lautwein (1) 1328 und Andre Leutwein auf Tunau 1371/Hans (2) Woller 1392 in Anlage 3.

Trotzdem ist auch hier die Häufigkeit einer Übereinstimmung der Schraffur c) mit der Farbe „Rot“ erstaunlich¹⁰.

Mit großer Wahrscheinlichkeit soll die Damaszierung des Schildes des Hainreich (3) Lech mit Rosenranken (?) die Farbe „Rot“ angeben.

Ebenfalls als die Farbe „Rot“ dürfte die Schraffur e) bei alleinigem Vorkommen zu identifizieren sein, wie aus den Überlieferungen zu Ott (2) Woller 1305 und Werner (2) Leutwein auf Tunau 1316 hervorzugehen scheint.

Eine Übereinstimmung der Schraffur e) des Schildes und c) auf dem erhabenen Wappenbild mit den Tinkturen „Blau“ und „Metall“ kann bei den beiden Siegeln von Hartwig und Friedrich Charg (I) aus dem Jahre 1317 beobachtet werden. Die Punkte in den Feldern der Schraffur schmückte der Siegelstecher zu kleinen Blüten aus.

Nach der Kennzeichnung des Wappens des Leo (1) Süzz von 1291 und der Farbüberlieferung des Hans Hylmaier mit der von ihm festgehaltenen Jahreszahl „1336“¹¹ läßt die einfache schräge Schraffur auf erhöhtem Wappenbild selbst ohne Kombination mit der bisher als Blau erkannten Schraffuren e) und f) in vertieftem Feld die Farbverbindung „Blau“ – „Metall“ vermuten.

Trotz der geringen ganz personenbezogenen Farbüberlieferung hat es sich gezeigt, daß einigen Kennzeichnungen bestimmte Farben zugeordnet werden können. Darüber hinaus steht weiterhin fest, daß unterschiedliche Farben in einem Wappen auf den Siegeln auch unterschiedlich angezeigt werden. Ziehen wir diese Tatsache in Betracht, so ist festzustellen, daß innerhalb der Familien, selbst dort, wo wir keine oder familienbezogene Farbüberlieferung besitzen, eine Wappendifferenzierung durch einen Wechsel der Tinkturen nicht gerade selten der Fall war.

¹⁰ s. Anlage 3: Tollinger, Tunau auf (II), Thundorfer, Greimolt (I), Grub in der, Hiltprant, Löbel, Lengvelder, Leutwein auf Tunau, Nötzel (II), Schikch, Sitauer, Weintinger.

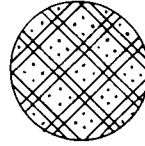
¹¹ Worauf sich diese bezieht, ist mir unbekannt.

Anlage 1

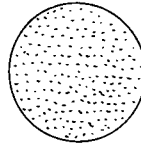
Die verschiedenen Muster der Farbkennzeichnungen

(Die Jahreszahlen beziehen sich auf den ersten und letzten Nachweis)

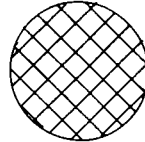
a) 1250



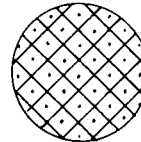
b) 1250–1371/1454



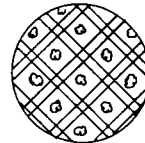
c) 1291–1431



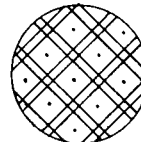
d) 1293–1375



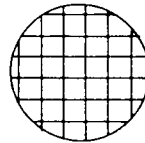
e) 1299–1317



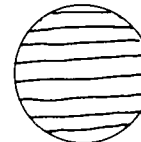
f) 1301–1355/1366 (?)



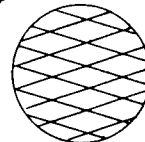
g) 1306–1408



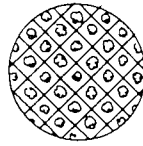
h) 1311



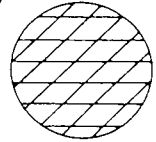
i) 1316/1330



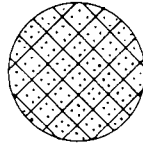
k) 1324



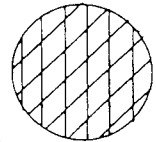
l) 1329



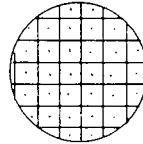
m) 1330–1352



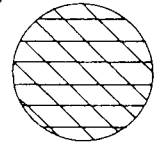
n) 1330–1359



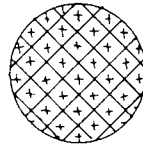
o) 1342



p) 1345



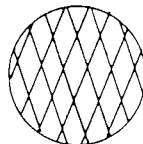
q) 1359



r) 1359–1376

damasziert

s) 1367/1391



Name	Vorname	erster Siegel- nachweis	Kenn- zeichnung ¹²	überlieferte Farben	Quellen
<i>Lukch</i>	Lukch (1)	1299	c)	In Rot drei silberne Lilien	Cgm 2015, f. 16 (JZ:1292 Sterbejahr der Ehefrau des Lukch (1))
<i>Schikch</i>	Lautwin (1)	1310	c)	In Rot silberner Wagenkipf	Cgm 2015, f.18 (JZ:1313, „Laudwini“)
<i>Wild</i>	Fridreich gest.1334	1316	Schild: c) Dreieck: f)	In Gold blaues Dreieck	Cgm 2015, f. 20 (JZ:1334)/ MsR 371, f. 80 (gest. 1334)
<i>Weinting</i>	Leo (2)	1319	c)	In Rot zwei silberne Radfelgen	Clm 1004, f. 24
<i>Nötzel (I)</i>	Pernolt (1)	1330	c)	In Rot goldener Fünfberg	Clm 1004, f. 40v
<i>Watgadmer</i>	Albrecht gest. 1360	1330	Schild: f) Balken: c)	In Blau silberner Schrägbalken	Cgm 2015, f. 23 (JZ:1360)/ MsR 371, f. 17
<i>Sarburch</i>	Seifrid gest. 1334	1330	c)	In Rot drei goldene Ringe	Cgm 2015, f. 44 (JZ:1334)
<i>Engelmar</i>	Chunrat gest. 1378	1340	l.: c) Stern r.: c)	In Silber u. Rot gespalten, Stern in verwechselten Farben	Cgm 2015, f. 28 (JZ:1378)
<i>Melder</i>	Albert	1342	o.: c)	In Rot und Silber geteilt, drei Karaffen in verwechselten Farben	Dom-Glasfenster
<i>Wartenberger</i>	Ulrich	1345	c)	In Rot silberner Pfahl mit schwarzen Lilien	Lit. 372, f. 1v
<i>Tollinger</i>	Fridreich (1)	1346	c)	In Rot silberner Strauß	Clm 1004, f. 34v
<i>Leutwein, auf Tunau</i>	Lautwein (2)	1359	u.: c)	Durch silbernen Wellenschrägbalken in Gold u. Rot geteilt	MsR 371, f. 34
<i>Ingolsteter</i>	Lucas (2)	1406	u.: c)	Durch silbernen Ast in Gold u. Rot geteilt	Cgm 2267 II, f. 53v
<i>Gemainer</i>	Peter	1406	c)	In Rot silberne Leiste mit vier Spitzen	Cgm 2015, f. 33/ MsR 371, f. 41
<i>Greymolt (II)</i>	Albrecht gest. vor 1421, letzter Nachweis als Ratsbürger 1419.	1408	u.: g)	In Blau und Rot durch goldenen Pfeil schräg geteilt	Cgm 2015, f. 36 (JZ: 1419 und 1424)
<i>Lausser</i>	Steffan, letzter Siegelnachweis Jan. 1424.	1416	o.: c)	Durch silbernen gezinnten Bogenbalken in Rot u. Schwarz geteilt	Cgm 2015, f. 35 (JZ:1424)/ MsR 371, f. 41

¹² Wird in der Anlage 2 und 3 keine Unterscheidung zwischen rechts (r.:) und links (l.:), oben (o.:) und unten (u.:), erhöht und vertieft getroffen, so bezieht sich die Kennzeichnung auf die vertiefte Schildfläche.

Familienname	Farbüberlieferung		Quelle erster Nachweis
	Vorname	Kennzeichnung	
<i>Awe, von</i>		In Rot silberner Zinnen- balken	Cgm 2015, f. 23 (JZ:1361)/ Cgm 5882, f. 21
	Karl (1)		f) 1301
	Hainrich	Schild: e) Balken erhaben: c)	1299
	Fridreich (1)	o.: c) u.: b)	1302
	Herweich (1)	Schild: c) Balken erhaben: g)	1306
	Friedreich (2)		b) 1317
	Paltwein		f) 1322
	Wirnt		c) 1323
	Herweich (2)		c) 1327
	Karl (2) Typ. I		c) 1327
	“ Typ. II		f) 1330
<i>Aunchofer</i>		Durch silbernen Schrägbal- ken in Blau und Rot ge- teilt (Farbüberl. bezieht sich auf den 1385 verstorbenen Werner).	Cgm 2015, f. 30 (JZ:1385).
	Erhart		c) 1431
<i>Paulser (IV)</i>		Durch silbernen gezinnten Schrägbalken in Schwarz u. Rot geteilt	Cgm 2015, f. 47
	Leupolt		s) 1391
<i>Prunnhofer</i>		In Silber blaue Lilie, unteres Ende in Spitze aus- laufend. In Rot silberne Lilie.	Cgm 2015, f. 24 (JZ: 1357).
		In Silber blaue Lilie.	Cgm 2015, f. 31 (JZ: 1404). Clm 1004, f. 28 v. ¹³
	Chunrat(1)	Spitze: l)	1324
	Fridreich	Spitze: d)	1330
	Stephan	Spitze: d)	1330
	Rüger (1)	Spitze: d)	1330
	Chunrat(2)	Spitze: c)	1353

¹³ Wappenfarben des Ehemannes (?) der 1372 verstorbenen Margret.

Familiennamenname	Farbüberlieferung		Quelle erster Nachweis
	Vorname	Kennzeichnung	
<i>Charg (I)</i>		In Blau ein in Gold u. Silber geteilter Schrägbalken	Cgm 2015, f. 29 (JZ: 1387).
	Hartwig	Schild: e) zwei erhabene Schrägleisten: c)	1317
	Friedrich	wie Hartwig	1317
<i>Tollinger</i>		In Rot silberner Strauß	Cgm 2015, f. 14/ Cgm 5551
	Rüger (2)	c)	1330
	Lautwein	c)	1330
<i>Tunau, auf (II)</i>		In Rot u. Silber schräg geteilt, aus Teilung je ein Weinblatt in verwechselten Farben. In Silber und Rot schräg geteilt, sonst w. o.	Cgm 2015, f. 29 (JZ: 1379)
	Marquart	o.: c)	1330
	Hainrich	o.: c)	1330
	Martin (1)	o.: c)	1369
			Cgm 1728, f. 68
<i>Thundorfer</i>		In Rot silberne Lilie	Cgm 2015, f. 29 (JZ: 1381).
	Chunrat	c)	1325
<i>Dürnsteter</i>		Im Lilienschnitt in Silber u. Schwarz geteilt.	Cgm 2015, f. 21 (JZ: 1357).
		Im Lilienschnitt in Schwarz und Silber geteilt.	Cgm 5882, f. 73.
		Im Lilienschnitt in Silber und Rot geteilt.	Cgm 1728, f. 70.
	Chunrat (1)	u.: c)	1342
	Jörg (2)	u.: b)	1371
	Chunrat(2)	u.: b)	1371
<i>Gravenreuther</i>		Unter silber-rot geteiltem Schildhaupt in Silber und Blau geschacht.	Cgm 2015, f. 18 (JZ: 1320).
		Blau-rot geteiltes Schildhaupt, silber-blau geschacht.	Cgm 5882, f. 41.
		Blau-rot geteiltes Schildhaupt, blau-silber geschacht.	Cgm 1728, f. 71
	Perchtolt (1)	Schildhaupt oben erhaben: c)	1325

Familiennamenname	Farbüberlieferung		Quelle erster Nachweis
	Vorname	Kennzeichnung	
	Friedrich (2)	Schildhaupt o.: f)	1326
	Hainreich	Schildhaupt u.: c)	1333
	Chunrat (1)	Schildhaupt o.: c)	1351
	Perchtolt (2)	Schildhaupt o.: c)	1351
	Hans	Schildhaupt o.: c)	1376
<i>Greimolt (1)</i>	In Rot silberne Röhren		Cgm 2015, f. 16 (JZ: 1290)
	Greimolt (2)	c)	1349
<i>Grub, in der (1)</i>	In Rot zwei silberne Zinnenleisten		Cgm 2015, f. 16 (JZ: 1527)
	Ott	c)	1307
	Hainrich	c)	1314
	Ulreich	c)	1330
<i>Gumprecht</i>	In Blau zwei silberne seitlich gegenstehende Stufengiebel. In Silber zwei blaue senk- recht gegenstehende Stufen- giebel. In Silber zwei grüne senkrecht gegen- stehende Stufengiebel.		Cgm 2015, f. 18 (JZ: 1316). MsR 371, f. 65/163/ Cgm 5882, f. 28. Cgm 1728, f. 67.
	Chunrat (1)	senkrecht gegenstehende Stufengiebel vertieft. erhöht: b)	1301
	Leupolt (1)	Stufengiebel	h) 1311
	Ortlieb (1)	Stufengiebel	b) 1316
	Paltram (1)	Stufengiebel	c) 1316
	Gumprecht (2)	Stufengiebel	c) 1316
	Paltram (2)	Stufengiebel	c) 1330
	Leupolt (2)	Stufengiebel vertieft. erhöht: c)	1330
	Gumprecht (3)	Stufengiebel erhöht vertieft: c)	1330
	Gumprecht (4)	Stufengiebel vertieft: c)	1330
	Sebastian	Stufengiebel erhöht. vertieft: c)	1330
<i>Hiltprant</i>	In Silber schwarzer auf- rechter Löwe, überdeckt von roter Querleiste		Cgm 2015, f. 15 (JZ: 1280)

Familienname	Farbüberlieferung	Quelle
Vorname	Kennzeichnung	erster Nachweis
	Chunrat (1)	Leiste: c) 1293
	Leutwein (1)	" 1297
	Ludweich	" 1321
	Johannes (1)	" 1330
	Friedreich (1)	" 1330
	Leutwein (2)	" 1330
	Jacob (1)	" 1359
<i>Hornbeck (1)</i>	In Silber und Rot gespalten, zwei Hörner in verwechselten Farben	Cgm 2015, f. 128 (JZ: 1522)
	Ulreich	l.: c) 1330
<i>Ingolsteter (1)</i>	Mit schwarzem Ast in Gold und Silber geteilt.	Cgm 2015, f. 21 (JZ: 1357)/ MsR 371, f. 66. MsR 371, f. 163.
	Mit grünem Ast in Rot und Silber geteilt.	
	Mit schwarzem Ast in Silber und Gold geteilt.	Cgm 1728, f. 67.
	Ott	c) 1330
	Ulreich (1)	o.: c) 1339
	Perchtolt (2)	c) 1345
	Erhart (2)	u.: c) 1396
	Johannes (6)	u.: c) 1406
	Lucas (2)	s. Anlage 2
<i>Lech</i>	In Rot goldener anschauernder Löwenkopf, Maul und Ohren jeweils mit silberner Lilie besteckt	Cgm 2015, f. 17 (JZ: 1305), f. 32 (JZ: 1379)/ Dom, Chorfenster
	Hainreich (3)	r) 1362
<i>Löbel</i>	zu den Wappenfarben s. Lech.	
	Rüger (1)	c) 1299
	Chunrat (1)	c) 1321
	Lautwein (1)	c) 1330
	Johannes	c) 1333
	Rüger(2)	c) 1338
	Rüger(3)	c) 1342
	Jacob	c) 1342

Familienname	Farbüberlieferung	Quelle
Vorname	Kennzeichnung	erster Nachweis
<i>Lengvelder</i>	In Rot goldener schräg- gelegter Schiffshaken	Cgm 2015, f. 45
	Fridreich (1)	c) 1330
	Ortlieb (1)	c) 1342
<i>Leutwein auf Tunau</i>	In Rot silberner Wellen- schrägbalken. Mit silbernem Wellen- schrägbalken in Rot u. Blau geteilt. Mit silbernem Wellen- schrägbalken in Blau u. Rot geteilt.	Cgm 2015, f. 19. Cgm 2015, f. 22 (JZ:1348). Cgm 5551/Pause Elefantenapotheke
	Wernher (1)	u.: c) 1316
	Wernher (2)	e) 1316
	Ulreich	u.: c) 1316
	Lautwein (1)	u.: g) 1328
	Fridreich	c) 1330
	Lautwein (2)	s. Anlage 2
	Hans Leutwein	u.: c) 1371
	Andre Leutwein (1)	u.: g) 1371
<i>Meilinger (III)</i>	In Silber rote eingebogene rechte Seitenspitze mit Kreuz besteckt	Cgm 2015, f. 31 (JZ:1395)
	Johannes (1)	c) 1359
	Thoman	c) 1369
<i>Nötzel (II)</i>	In Rot und Silber gespalten, ausgebogene Oberecken in verwechselten Farben	Cgm 5551
	Martein	r.: c) 1330 linke Oberecke: c)
<i>Reich</i>	Mit zwei Spitzen in Rot u. Silber geteilt, Spitzen u. Gegenspitze jeweils mit Lilie in verwechselten Farben besteckt, w. o. in Schwarz und Silber geteilt.	Cgm 2015, f. 23 (JZ:1357). MsR 371, f. 165.
	Gotfrid (2)	o.: c) 1325
	Rüger	o.: c) 1342
<i>Runtinger</i>	In Silber und Rot geteilt, je ein schwebender Ast in verwechselten Farben. In Silber und Schwarz geteilt, sonst w.o.	MsR 371, f. 60. Cgm 5882, f. 64.

Familienname	Farbüberlieferung	Quelle
Vorname	Kennzeichnung	erster Nachweis
	Wilhelm	u.: c) 1359
	Matheus	u.: c) 1392
<i>Schambech (I)</i>	In Rot silberner rechter Flußbogen mit zwei blauen sich anschauenden Fischen	Cgm 1728, f. 30 (Adeliges Wappen)
	Perchtolt	c) 1330
	Ott	c) 1338
<i>Schikch</i>	In Rot silberner Wagenkipf	Cgm 2015, f. 18 (JZ: 1313, Name: Ludwini) ¹⁴
	Ortlieb	c) 1329
<i>Sitauer</i>	In Rot zwei silberne gekreuzte Krückstöcke	Cgm 2015, f. 28 (JZ: 1376)/ ¹⁵ Cgm 5882, f. 35/ Dom, Chorfenster
	Chunrat (2)	c) 1330
	Ulreich (1)	c) 1330
	Erhart	c) 1334
	Haimeram	c) 1359
	Ulreich (2)	c) 1359
<i>Stadeloter</i>	In Rot u. Silber im Zinnenschnitt geteilt, zwei gegenstehende Hochkreuze in verwechselten Farben	Cgm 2015, f. 59 (JZ: 1470)
	Fridreich (1)	o.: c) 1330
<i>Sterner (II)</i>	In Blau roter siebenstrahliger gebildeter Stern. In Silber blauer achtstahliger gebildeter Stern.	Cgm 2015, f. 27 (JZ: 1363). Cgm 1728, f. 70.
<i>Chunrat</i>		c) 1330
<i>Straubinger (I)</i>	In Rot und Blau gespalten, links zwei silberne Schrägbalken	Cgm 5551
	Otto (?)	links erhaben.: b) 1272
	Albert (?)	r.: d) 1293 l.: b)

¹⁴ Der Name bezieht sich auf Lautwein (1), s. Anlage 2.

¹⁵ Todesjahr des Peter.

Familienname	Farüberlieferung		Quelle erster Nachweis
	Vorname	Kennzeichnung	
	Friderich		r.:b) 1307
	Hainreich (1)		r.: c) 1316 l.: i)
	Johann		r.: c) 1330
	Hainreich (2)		r.: c) 1330 l.: i)
	Andre		r.: c) 1366
<i>Süzz</i>	In Blau u. Silber durch fünffache Wellenteilung geteilt		Cgm 2015, f. 20 (JZ:1336)/ Cgm 5551, f. 15
	Leo (1)		erhöht: c) 1291
<i>Weintinger</i>	In Rot zwei silberne Radfelgen		Cgm 2015, f. 46
	Fridreich (3)		c) 1330
	Leo(2)	s. Anlage 2	
<i>Waier (II)</i>	In Blau silberne Zickzack-schrägleiste. w. o., Zickzackschräglinksbalken.		Cgm 2015, f. 24. MsR 371, f. 5.
	Rüger		c) 1342
<i>Woller</i>	In Rot silberner Schrägbalken mit drei schwarze Adlern belegt		Dom, Langhausfenster
	Ott (2)		e) 1305
	Heinrich		c) 1330
	Fridreich		k) 1330
	Ott (3)		o.: k) 1330 u.: c)
	Ott (4)		c) 1344
	Johann		k) 1342
	Hans (1)		c) 1342
	Ulrich		c) 1343
	Hans (2)		g) 1392